

ist mir nicht bekannt. Der Ermordete war ein lebenswürdiger junger Mann, und es erregt kein tragisches Ende allgemeine Theilnahme.

Karlsruhe den 1. August. Von allen Seiten Badens wird die diesjährige Ernte als eine überaus reiche geschildert. Nur unsere Weinbauern werden mit mäßigem Quantum vorlieb nehmen müssen; dafür kann aber, wenn die rechte Witterung anhält, das Vorhandene auch eine Güte ersten Ranges erreichen.

Straßburg den 2. Aug. Zum Rektor der hiesigen Universität wurde de Vay, Prof. der Botanik, gewählt.

Straßburg den 3. Aug. Die Straßb. Z. veröffentlicht die Konzessionsertheilung für den Betrieb der Tauchleppschiffahrt auf dem Rhein. Hienach wird der unter der Firma "Zentralaktiengesellschaft für Tauerei in Köln" gebildeten Aktiengesellschaft unter bestimmten in der Konzessionsurkunde enthaltenen Bestimmungen auf 34 Jahre die Erlaubnis ertheilt, auf dem Rhein, innerhalb der zwischen dem Elsaß und dem Großherzogthum Baden belegenen Rheinstrecke von Lauterburg bis Straßburg-Keßl die Tau-Schleppschiffahrt mittelst Dampfkraft zu betreiben und zu diesem Zweck auf das Bett des Stromes ein Tau zu legen.

* Dem Prinzen August von Württemberg (Bruder des Prinzen Friedrich) sind die Funktionen eines Gouverneurs von Berlin übertragen worden.

* Ueber die Feier der Bismarck'schen silbernen Hochzeit, die am vorigen Sonntag in Barzin stattgefunden, berichtet die N. A. Z.: Zugegen war nur ein kleiner Kreis nächster Verwandter und ältester Freunde; aber jede Minute brachte ein Zeugnis von der Theilnahme, Dankbarkeit und Verehrung, womit in allen Gegenden Deutschlands und über dessen Grenzen hinaus des Tages gedacht wurde. 192 Teleg. und eine noch größere Anzahl schriftlicher Glückwünsche waren bis zum folgenden Tage eingegangen, von dem Kaiser, der Kaiserin, dem Kronprinzen, Paare und anderen Mitgliedern der k. Familie, von dem König von Bayern, von Staatsmännern und Heerführern, Gelehrten und Künstlern, von Korporationen und Vereinen, von Hoch und Niedrig, Alt und Jung, Bekannten und Unbekannten. Zahlreiche Geschenke sammelten sich um die Tafe, die der Kaiser auszuwählen befohlen hatte, jedes mit seinem eigenthümlichen Werthe, das eine als Kunstwerk, das andere als Reliquie, von welcher der Geber sich schwer getrennt haben mußte, das andere als Erzeugniß jahrelanger Fleißes, jedes als ein Beweis herzlichster Theilnahme.

Berlin den 31. Juli. Der Kaiser von Rußland beabsichtigt, wie auch gleich die erste Nachricht von dessen Besuche in Berlin meldete, mit großem Gefolge die Reise hierher anzutreten. In seiner Begleitung werden sich der Großfürst-Thronfolger und noch zwei andere Großfürsten befinden; ob auch Fürst Gortschakoff, ist noch ungewiß. Dagegen gilt jetzt als ausgemacht, daß der Kaiser von Oesterreich von dem Grafen Andrassy begleitet sein wird. Aus diesem Grunde scheint es nahe liegend, daß auch Fürst Gortschakoff, wenn dessen schwanfender Gesundheitszustand es erlaubt, sich dem Kaiser von Rußland anschließen wird. Ebenfalls unterliegt es jetzt keinem Zweifel mehr, daß zur Zeit dieses Kaiserkongresses der deutsche Reichskanzler von seinem

pommer'schen Landtage hier eintreffen wird. — Das Befinden des Prinzen Albrecht, jüngsten Bruders unseres Kaisers, der kürzlich von einem Schlaganfall betroffen worden war, ist zufriedenstellend.

Berlin den 1. Aug. Ueber das Ergebnis der franzöf. Milliardenleihe urtheilt heute die Nat. Z.: „Wie die Dinge liegen, kommt es auf ein paar Duzend Milliarden mehr oder weniger gar nicht an. Wie aus Paris geschrieben wird, soll es dort keinen Coullissier (Comödiant) der Börse geben, welcher mit seinen Zeichnungen unter hundert Millionen zurückgeblieben wäre, und auch in Berlin sind Millionen gezeichnet worden von Personen, welche nicht für tausend Thaler gut sind, wie es in der Handelsprache heißt. Die Zeichnung auf die neue franzöf. Anleihe ist der größte Humbug, welcher je geleistet worden ist. Öffentlich werden die erforderlichen 3 1/2 Milliarden auch wirklich untergebracht.“

Oesterreich.

Wien den 3. Aug. Der deutsche Kaiser Wilhelm ist heute 1 1/2 Uhr Nachmittags in Wels (unweit Linz) eingetroffen, wo er am Bahnhof von dem Erzherzoge Carl Ludwig im Namen des Oesterreich. Kaisers empfangen wurde. Der Kaiser setzte nach kurzem Aufenthalt, von dem Erzherzoge begleitet, die Reise nach Salzburg fort, woselbst er um 4 1/2 Uhr Nachmittags eintraf und im Hotel zum „Erzherzog Carl“ abstieg. Am Bahnhof wurde der Kaiser von dem zahlreichen Publikum lebhaft begrüßt. Morgen reist der Kaiser zum Besuche des deutschen Kronprinzen nach Berchtesgaden, Montag früh nach Gastein.

Wien den 3. Aug. Die N. Fr. Presse erfährt von einem Regierungserlasse, welcher den Landesbehörden Verhaltungsregeln bezüglich der Niederlassung der aus dem deutschen Reiche ausgewiesenen Jesuiten ertheilt. Der Regierungserlass beruht sich wesentlich auf die bestehenden Gesetze betr. der Gründung neuer Konvente und geistlicher Orden und Kongregationen, vorbehaltlich jedoch der Entscheidung des Ministeriums, falls besondere Anstände vorliegen. Die Einwilligung der Niederlassung nichtösterreichischer Geistlicher wird dem Ermessen und Takte der Statthalter überlassen.

Frankreich.

Paris den 1. August. Die Zeichnungen betragen 43 Milliarden.

Verfaillés den 1. August. Nationalversammlung. Der Bericht St. Marc Girardin's konstatirt, daß die Erklärungen Thiers für die Konservativen befriedigend lauteten. Thiers habe erklärt, es sei sein Wille, das ihm anvertraute Gut der Republik unverehrt zu erhalten, indem er ausdrücklich die Zukunft und die konstituierende Gewalt der Nationalversammlung vorbehalte. Indem der Pakt von Bordeaux auf's Genaueste aufrecht erhalten bleibe, halte die Kommission dafür, daß Erklärungen in öffentlicher Sitzung zwecklos geworden seien. Die Versammlung nahm den Berathungsgesetzentwurf an, nach welchem die Nationalversammlung am 4. Aug. geschlossen und am 11. November wieder zusammentreten wird.

Nordamerika.

* Nachrichten aus Mexiko melden, daß der Kongreß eine Amnestie erließ und die Wahl eines neuen Präsidenten anordnete.

Land- & Volkswirthschaftliches.

Ueber giftige Tapeten jeglicher Farbe liest man in Wittlein's Bierlehrschrift für praktische Pharmacie, Bd. 21: „Bis vor Kurzem richtete sich der Verdacht, daß Tapeten eine der Gesundheit schädliche Farbe enthielten, nur auf die Grünen, indem man dabei das arsenicalische Schweinfurter Grün im Auge hatte. Seitdem aber aus dem Anilin alle möglichen Farben erzeugt werden, diese Erzeugung fast durchgängig unter Mitwirkung der Arsenäure stattfindet, in Mutterlaugen davon sich fast alles angewandte Arsen wieder ansammelt, dieselben aber auch stets noch so viel Farbstoff enthalten, daß damit Färbungen auszuführen sind und diese arsenicalischen Mutterlaugen eingetrocknet zu billigen Preisen an Tapetenfabrikanten verkauft werden; — so liegt es auf der Hand, daß man Ursache hat, jede neue Tapete mit Mißtrauen zu betrachten u. über ihre Brauchbarkeit zum Ueberziehen von Wänden in Wohn- und Schlafzimmern nicht eher zu entscheiden, bis sie einer Prüfung auf Arsen unterworfen worden ist. Daß dann die arsenicalisch befundene Tapete unbedingt zu verwerfen ist, versteht sich von selbst.“

Schwarzbeizen des Birnbaumholzes. Um für geschnitzte und gedrechselte Arbeiten, welche nicht polirt werden sollen, eine schöne tief-schwarze Farbe zu erzielen, hat sich folgendes Verfahren sehr bewährt.

Man übergießt 2 Gewichttheile gestoßene schwarze Galläpfel mit 15 Gewichttheilen ordinärem Traubenwein und läßt dieses Gemenge einige Tage im warmen Zimmer oder im Freien bei warmem Wetter stehen. Die Flüssigkeit wird dann nach dem Abseigen abgeseigt, oder, sollten viele Theilchen der Galläpfel darin schwimmen, durch einen leinenen Lappen gefeilt. Die so gewonnene Flüssigkeit wird nun mit halb so viel Wasser vermischt. Ebenso bereitet man sich eine Auflösung von Eisenvitriol in Wasser. Wird nun das Holz mit der Gallusflüssigkeit bestrichen, und erhält dasselbe nach dem Trocknen dieses Anstriches einen Ueberzug mit der Eisenvitriollösung, so erscheint eine schöne schwarze Farbe, welche um so tiefer wird, je konzentriert die Eisenvitriollösung war. Ein Ueberzug von in Terpentinöl gelöstem Wachs und sorgfältiges Bürsten geben das Ansehen von Ebenholz. Rascher wird ein mattglänzender Ueberzug hergestellt durch das Aufstreichen einer dünnen Schellacklösung in Spiritus.

Fruchtpreise.

(Wiederholt) B a d n a n g den 31. Juli. Dinkel 6 fl. (nicht 6 fl. 24 kr. wie es im letzten Blatt hieß), Roggen 5 fl. 20 kr. Kernen — fl. — kr. Haber 3 fl. 50 kr. **W i n n e n d e n** den 1. Aug. Kernen 8 fl. — kr. Dinkel 5 fl. 43 kr. Haber 3 fl. 58 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 20 kr. Mißgling — fl. — kr., Roggen 1 fl. 45 kr. Ackerbohnen 1 fl. 42 kr., Weizen 2 fl. 6 kr., Linsen — fl. — kr. Welschkorn 1 fl. 48 kr., Weizen 1 fl. 36 kr., Kartoffeln 48 kr. 1 Pfd. Butter 33 kr. 1 Bund Stroh 10 kr. 1 Str. Heu 1 fl. 24 kr. Erbsen — fl. — kr.

Goldkurs vom 3. Aug.

Preussische Friedrichsd'or fl. 9 57 1/2 — 58 1/2
" " Pistolen 9 41 — 43
Holländische 10fl.-Stücke 9 53 — 55
Hollanducaten 5 35 — 37
20 Frankensstücke 9 20 — 21
Englische Sovereigns 11 50 — 52
Russische Imperiales 9 42 — 44
Dollars in Gold 2 24 1/2 — 25 1/2

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 93.

Donnerstag den 8. August 1872.

41. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 Kr., und außerhalb dieses 55 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 52 Kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 Kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 Kr., die zweispaltige das Doppelte etc.

Oberamt Badnang.

An die Gemeinde- und Stiftungsbehörden.

Die Einsendung der rückständigen Gemeinde- und Stiftungs-Etat wird in Erinnerung gebracht. Badnang den 5. August 1872.

K. Oberamt. Drescher.

Oberamt Badnang.

An die Orts-Vorsteher,

betreffend die Erhebung der Rechnungs-Revisions- und Abhör-Sporteln pro 1870/71.

Die Sporteln für Prüfung und Abhör der Gemeinde- und Stiftungs-Rechnungen pro 1870/71 werden durch Postnachnahme erhoben werden. Die Ortsvorsteher haben diese Nachnahmen von den betreffenden Rechnern gegen Ausfolge der oberamtlichen Quittungen wieder zu erheben. Badnang den 6. August 1872.

K. Oberamt. Drescher.

Bestellungen

auf den Murrthal-Boten

können auch auf die 2 Monate August und September gemacht werden.

Aufruf an einen Verschollenen.

Matthäus Ulmer, geboren den 4. Juni 1802, Sohn des verst. Johann Michael Ulmer, gew. Weingärtners in Steinbach, ist längst verschollen und hätte nunmehr, falls er sich noch am Leben befände, das 70ste Lebensjahr erreicht.

Für denselben wird schon seit dem Jahr 1842 ein Vermögen verwaltet, welches nach der letzten Vormundschaftsrechnung etwa 60 fl. beträgt und dessen Vertheilung beantragt ist. Es ergeht nun an ihn, oder an seine etwaigen Leibeserben die Aufforderung, binnen der Frist von

neunzig Tagen, vom Erscheinen des Gegenwärtigen an gerechnet, sich hier zu melden, widrigenfalls der Verschollene für todt und als ohne Leibeserben gestorben erklärt und die Vertheilung seines Vermögens an seine gerichtsbekannteten Seitenverwandte landrechtlicher Ordnung gemäß verfügt würde.

So beschloßen im K. Oberamtsgericht Badnang den 6. August 1872.

Für den Oberamtsrichter: Zeller, J.-Assessor.

Waldbrem.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß des kürzlich ver-

storbenen Christoph Streckler, gewesenen Tagelöhners von hier, sind binnen 15 Tagen dahier anzumelden und zu begründen, widrigenfalls anderwärts über die Masse verfügt werden würde. Den 5. August 1872. K. Amtsnotariat Unterweissach. A.-B. Seeger.

Liegenschafts-Verkauf.

Die zur Gantmasse des Gottlieb Lachenmaier, Bauers in Kallenberg gehörige Liegenschaft, nämlich:

- 10,8 Mth. Wohnhaus,
- 8,4 Mth. Scheuer sammt Wasgehuette,
- 2,0 Mth. Backhaus,
- 45,7 Mth. Hofraum,
- 2,1 Mth. Wagenhuette,
- 1/2 Mrg. 21,0 Mth. ein 2stöckiges Wohnhaus, Scheuer und getreter Keller unter Einem Dach, mitten im Ort, B.-B.-N. 900 fl. Anschlag 950 fl.
- 1 1/2 Mrg 43,5 Mth. Gemüser, Gras und Baumgarten, Baumacker und Steinbruch, Anschlag 400 fl.
- 6 3/4 Mrg. 36,0 Mth. Acker, Anschlag 1000 fl.
- 3 1/2 Mrg. 14,5 Mth. Wiesen, Anschlag 550 fl.
- 10 1/2 Mrg. 39,8 Mth. Laubwald, Laubgebüsch und einmädige Wiese, Anschlag 1000 fl. —: 3900 fl.
- zus. 21 1/2 Mrg. 37,8 Mth.

kommt am Freitag den 16. August d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause in Althütte im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und werden die Liebhaber hiezu — und zwar Auswärtige mit Vermögenszeugnissen ihrer Obrigkeit versehen — hiezu eingeladen. Den 25. Juli 1872. K. Amtsnotariat Unterweissach. A.-B. Seeger.

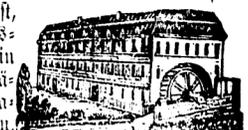
Badnang Güter-Verkauf.

Schneidermeister Ludwig Flg von hier verkauft am nächsten

Samstag den 10. August, Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich: 1/2 Mrg. 22,7 Mth., B.-Nro. 379, Garten mit etwa 40 tragbaren Obstbäumen am Weiffacherweg, neben dem Weg und Kaufmann Feucht, 1/2 Mrg. 0,3 Mth., Nro. 1023, Acker am Kienauer Weg, neben Schuhmacher Sinder und Rothgerber Müller's Witwe, 3/4 Mrg. 1,7 Mth., Nro. 1231, Acker am Köthlensweg, neben dem Weg und Hirschwirth Süber, wozu man die Liebhaber einladet. Den 3. August 1872. Rathschreiber Krauth.

Eisenhieselmühle, Gemeinde Murrhardt. Liegenschafts-Verkauf.

Gottlieb Wurst, Mühle- und Gutsherr, und sein Tochtermann Schäfer Murrhardt haben sich entschlossen,



je ihr besitzendes Anwesen zu verkaufen.

Dasjenige des Wurst besteht in:

Einem vor 35 Jahren neu erbauten 3-stöckigen geräumigen Gebäude mit Wohnungen und gut eingerichteter Mahlmühle an der Murr, Einer dabei befindlichen Sägmühle mit Hanfreibe, Einer größeren Scheuer mit Stallungen, Einer kleinen Scheuer mit Stallungen, Einem Back- und Waschkhaus, 12 1/2 Morgen Gärten, Aecker und Wiesen bei den Gebäulichkeiten, 4 Morgen 24 Ruthen gutbestockten Waldungen, theilweise mit haubarem Holz. Zu diesem Areal können nach dem etwaigen Wunsch des Käufers von Wurst noch weiter 40 Morgen Aecker, Wiesen und Waldungen, letztere theilweise mit haubarem Holz auf der angrenzenden Markung Fornsbad, auch in der Nähe der Gebäude gelegen, erworben werden.

Der Verkäufer sieht sich Kränklichkeit halber zu dem Verkauf seines Anwesens gezwungen und kann solches einem Geschäftsmann mit Recht empfehlen werden, da dasselbe an den Staatsstraßen nach Gaildorf-Hall und Welzheim-Gickwind liegt, und bei dem in sicherer Aussicht stehenden Bau einer Murrthal-Eisenbahn in die Nähe der Bahnlinie und einer Haltestation zu liegen kommt; da durch die nachhaltige Wasserkraft mit Mühle und Sägmühle ziemlich viel geleistet, das erforderliche Sägholz in der Nähe erworben und mit der Waare guter Abatz sich verschafft werden kann; da die mit einer großen Zahl von Obstbäumen der Straße entlang bepflanzten Wiesen jährlich einen ansehnlichen Obstertrag liefern, so daß über das Getränkebedürfnis jährlich noch ein ansehnlicher Theil verkauft werden kann; da in einer der Waldparzellen ein großer, ergiebiger Steinbruch mit Werksteinen vorhanden ist.

Dasjenige des Anwesens in der Nähe des Wurstischen gele-



gen, besteht in: Einem 2stöckigen Wohnhaus, Einer vor einigen Jahren gut gebauten großen Scheuer mit Schaf- und Rindviehställen, 19 1/2 Morgen Gärten, Aecker und Wiesen und

5 1/2 Morgen Waldungen. Auf diesem Anwesen wurde bisher Rindvieh- und Schafzucht betrieben und kann nach seiner rühmlichen Lage hiezu und den bestehenden Einrichtungen empfohlen werden.

Zur Verkaufsverhandlung ist Tagfahrt auf

Dienstag den 20. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,

bestimmt und können Kaufsliebhaber die Anwesen inszwischen einsehen. Dasselben werden auf den bemerkten Tag auf das Rathhaus in Murrhardt eingeladen und wollen unbekannt mit Prädikats- und Vermögenszeugniß sich verhalten.

Den 5. August 1872. Rathschreiberei.

Oberbrüden.

Geld-Antrag.

Im hiesigen Schulfonds liegen gegen gesicherte Sicherheit 100 fl. zum Ausleihen parat.

Schulfondsdirektor Wieland.

Badnang.

Nächsten Freitag den 9. ds. gibts Kalk bei Ziegler Schab.

Gypferrohre & Cement

sind wieder eingetroffen und verkauft billigt

Ludwig Bäurle in Marbach.

Kielingshausen D.-M. Marbach.



Der Unterzeichnete setzt ein großträchtiges halben-englisches Mutter-Schwein

dem Verkauf aus, und wird dem Käufer unter 2 die Wahl gelassen.

Carl Schwaderer z. Köhle.



Frische Füllung natürliches Mergentheimer & Selterser Wasser in ganzen und halben Krügen empfiehlt billigt C. Weissmann.

Allest.

Seit nahezu sechs Jahren litt meine Frau an Magenbeschwerden, schlechter Verdauung und Kreuzschmerzen, wogegen kein Mittel fruchten wollte. Da hörte ich von dem berühmten Dr. med. G. C. Koch'schen Universal-Magenbitter, welcher gegen ähnliche Leiden von besonders guter Wirkung sein sollte und kaufte auch sofort eine Flasche desselben. Nachdem meine Frau solche verbraucht, spürte sie auch schon die wohlthätigen Wirkungen dieses Gesundheitsmittels und nach fortgesetzter Anwendung desselben ist sie von ihren Beschwerden vollkommen befreit worden, weshalb ich diesen Universal-Magenbitter allen auf ähnliche Art Leidenden hiermit bestens empfehle.

D r e p e s t e r w i g, am 15. Nov. 1870.

Joh. Gotthelf Beger, Maurer.

In Sulzbach a/M. ist dieser Universal-Magenbitter in Flaschen à 35 fr. stets echt zu haben bei Herrn

F. L. Kübler.

Badnang.

fl. 600., fl. 400., fl. 325. werden gegen gute Versicherung sogleich aufzumehnen gesucht.

Von wem? sagt

L. Enslin

im Hause des Hrn. Albert Winter.

Badnang.

Einen gut erhaltenen Sparherd hat zu verkaufen

Präceptor Fischer.

Sauerhof bei Lippoldsweiler.

Zum Ueberwintern

von 150-200 Stück Schafen hat Stallung und 100 Centner Futter

Jakob Söhlmaier.

Badnang.

Ein gutes

Clavier

hat wegen Mangel an Raum sehr billig zu verkaufen.

Ablerwirth Lehmanns Wittwe.

Unterweissaich.

Geld-Antrag.

400 fl. Pfleggeld sind gegen gesicherte Sicherheit zum Ausleihen parat bei

Schäfer Klein.

Jeden Bandwurm

entfernt binnen 3 bis 4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt auch Bleichsucht und Flechten und zwar briesslich Biogit, Arzt zu Croppenfett (Preußen).

Badnang.

Drei Viertel Haber

neben Metzger Schweinle's Baumgut und

2 1/2 Viertel Haber

auf der Walfstaig verkauft auf dem Halm.

David Dettinger.

Ludwigsburg.

Schneider-Gesuch.

Zur Anfertigung von Militärdrillschackeln und Drillschöpfen werden, unter Zusicherung des höchsten Lohnes, von uns Schneider gesucht.

Ellsas & Söhne.

Zwei tüchtige

Gerbergesellen,

welche auf beständige Arbeit reflectiren, finden bei hohem Lohn mit oder ohne Station Anstellung bei

J. L. Geropp, Landau, Pfalz.



Donnerstag Schwanen.



Steuerabrechnungstabellen

empfehlen die Druckerei des Murrthalboten.

Amliche Nachrichten.

* Zum Dienst bei der dritten Quartalsitzung des Schwurgerichts in Heilbronn sind folgende Herren aus der Gegend von Badnang durch Loos bestellt worden: Rothgerber F. Gstein in Badnang, Lammtwirth Michelfelder in Großaltpach, Gastwirth G. Klog in Oppenweiler, Ochsenwirth Jäckle in Sulzbach, Stadtschultheiß Nicolai in Löwenstein, Konrad Grieb in Wingerhausen, Schultzeiß Seuffer in Mainhardt.

* Das Regierungsblatt vom 6. Aug. enthält eine Bekanntmachung der Ministerien des Innern und des Kriegs, betr. die Ausfertigung von Zeugnissen über die wissenschaftliche Qualifikation für den einjährig freiwilligen Militärdienst, und eine solche, betr. Abänderungen und Ergänzungen zur Verordnung über die Organisation der Landwehrbehörden und die Dienstverhältnisse der Mannschaften des Verurlaubtenlandes.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Ueber die Bezirkschulversammlung, die vergangenen Monat auf dem Rathhause zu Canstatt gehalten worden, berichtet das dortige Amtsblatt. Der Vorsitzende habe auf Grund der vorgenommenen Prüfungen den Stand des Volksschulwesens für sehr befriedigend erklärt. Bedauert wurde, heißt es weiter, daß in Folge des dormaligen Lehrermangels manche Lehrer mit Schulstunden überbürdet und eine nicht unbedeutende Zahl von Schulklassen in der Unterrichtszeit haben verläßt werden müssen. Hinsichtlich der Winterabendschulen wurde die erzielte Mittheilung gemacht, daß die Zahl derselben von 40 auf 80 Prozent sich vermehrt habe und ihre Resultate günstig seien. Ferner wurde erwähnt, daß die Fortbildung der Lehrer durch einen von Hrn. Bezirkschulinspektor gehaltenen Kurs in der Logik gefördert wurde. Die hierauf zur Besprechung aufgeworfene Frage, ob die mit Keuchhusten befallenen Schüler von der Schule fern zu halten seien, gab Hrn. Hofrath v. Veiel Veranlassung, sich über das Wesen dieser Krankheit weiter auszulassen und zu zeigen, daß dieselbe in einem gewissen Stadium ansteckend sei und es ebenso im Interesse der Schule wie der kranken Kinder liege, daß letztere von der Schule fern und im warmen Zimmer gehalten werden. Diese ebenso gründliche als klare Belehrung wurde von der Versammlung mit Dank entgegengenommen. — Der nächste auf die Tagesordnung gesetzte Gegenstand war der kranken Kinder liege, das durch den Landräth v. Veiel vortragener Entwurf wurde besprochen und mit einigen Modifikationen angenommen, wobei ein besonderes Gewicht auf die Berücksichtigung der landwirthschaftlichen Bedürfnisse bei den naturwissenschaftlichen Fächern gelegt wurde.

* Die Gemeinde Stuttgart hat in den letzten Tagen ein nicht unbedeutendes Bauwesen in Angriff genommen, das neue Stadttheater; dasselbe erhält eine Länge von etwa 170' und kommt zwischen der Seidenstraße und den Hoppenlau-Friedhof zu stehen. Zu den größten dort anzusehenden Bauten gehören die beiden für die Volksschule u. Mittelschule bestimmten Gebäude zwischen der verlängerten Garten- und Paulinen-, sowie der Cosernen- und Schloßstraße. Das erstere der beiden Gebäude wird heuer mit dem zwei-

ten Stockwerke abgeschlossen und kommenden Jahr vollendet; das zweite wird kommenden Jahr in Angriff genommen. Zwischen beiden liegt eine Turnhalle und ein Turnplatz. Die Dauer des Bauwesens ist auf 4 Jahre berechnet. Bauart ganz massiv.

* Am Dienstag den 6. August, dem Jahrestag der Schlacht von Wörth, wurde auf dem Kirchhof zu Ludwigsburg das Kriegerdenkmal mit entsprechenden Feierlichkeiten eingeweiht.

Weinsberg den 4. August. Gestern Abend wurde ein 2jähriges Kind von einem beladenen Fruchtwagen überfahren und starb heute früh; ein weiteres Unglück ereignete sich heute Vormittag, ein in seiner Scheuer beschäftigter Defonom fiel durch das Garbenloch 2 Stock herab und liegt nun schwer verlegt darnieder.

Ellwangen den 4. Aug. „Vom aufgebundenen Bären.“ Ein schreckliches, haarsträubendes Ereigniß hat sich gestern in der Nähe von Böbingen vollzogen. Zwei Bärenreißer, dieselben, welche Tags vorher in hiesiger Stadt ihr Bettelgewerbe ausübten, haben ein zwölfjähriges Gänsemädchen auf freiem Felde in der sog. „Struth“ erwürgt, den entleerten Körper zerlegt und die Hälfte ihren zwei Bären gefüttert, die andere Hälfte aber auf ihr Pferd gepackt und zu einer weitern Mahlzeit aufbewahrt. Ein Schrei der Entrüstung zc. zc. — So etwa hatten wir uns die Notiz zurechtgelegt, als die erste Nachricht von dieser schauerlichen Mordthat hier gelangte. Doch geben wir den Verlauf in chronologischer Ordnung. Am vergangenen Donnerstag betriebe zwei schwarze Gefellen aus der untern Donau mit ihren noch schwärzeren Weibern in zerlumpletem, edelerrögendem Aufzuge ihr „Hausgewerbe“, wie es im Ausweis heißt, d. h. die Männer bettelten von Haus zu Haus mit ihren Bären, ihnen folgten ihre schöhnern Hälften halbt nackt, je mit einem dünnen Klepper, auf dessen Rücken zwei kleine Kinder gleich Affen gebunden waren, und die mit jedem Tritt des Pferdes martervoll hin und her gerüttelt wurden. Nachdem sie in zudringlichster Weise ihr Geschäft gemacht, zogen sie ab, Nördlingen zu. Gestern Mittag nun wurde unter Städtischen in nicht geringe Aufregung verlegt, als ein Landjäger und ein Civilkondukteur dieselben beiden Männer gefesselt auf einem Wagen hieher brachten und sie dem Oberamtsgerichte übergaben, da solche das Eingangs erwähnte Verbrechen wirklich verübt haben sollten. Zwei Hirtenkneben wollten die schreckliche That mit angesehen haben, indem sie auf den letzten Hilferuf des unglücklichen Opfers zur Stelle geeilt waren, wo sie noch die nackte Leiche sahen. Sie erzählten die Schauerthat in Hochfrent und von dort wurde die Anzeige dem Schultzeherren am Jöbnigen gemacht, das durch den Landjäger die Verbrecher dingfest machen und hieher führen ließ, während die Weiber mit ihrer Bagage durch 6 bewaffnete Männer bewacht wurden. Bei ihrer Festnahme fand man einenbeutel mit 3 bis 400 fl., welcher ebenfalls zu Händen der Justiz kam. Sofort nach Tisch begab sich das Gericht mit dem Staatsanwalt per Extrapost nach dem Orte der That, während hier die Details derselben in ihren winzigsten Momenten zum Grauen von Alt und Jung erzählt wurden. Daß die zwei Kinder nur auf dem Schaffot Sühne finden dürfen, darüber war alles einig; wichtiger war der Jugend, was aus den Bären werden solle; doch hatte man hierüber in Gourmandskreisen bereits beschlossen, denn eine so leichte, wohl nicht wiederkehrende Gelegenheit zu einem „Bärenessen“, bei dem die

fricassirten Bären eine besondere Delikatesse bilden, dürfte man sich nicht entgehen lassen. Also auch sie sollten als vernünftige Mitschuldige ihr brummendes Dasein beendigen. Der Tag neigte sich seinem Ende, die Aufregung der Gemüther aber wuchs von Minute zu Minute, da man jeden Augenblick die Rückkunft des Untersuchungsgerichts erwartete und damit die verzeerende Ungewißheit gehoben werden sollte. Endlich rasselte ein fahrender Boie die Neunheimer Steige herunter. Er brachte den unerwarteten Befehl, daß die beiden Verhafteten als schuldlos sofort sich der ungewolltesten Freiheit wieder erfreuen sollten, was denn auch unter dem Zulauf des enttäuschten Publikums alsbald geschah. — Und die Aufklärung? Nur eine häusliche Scene, bei welcher der Gemahl den Bärenspruch „und er soll dein Herr sein“ in etwas drastischer Weise seiner zungenfertigen Gelpostion demonstrieren, die darob ein mörderisches Fetergeschrei erhob und schließlich resignirt zu Boden lag. Das sahen zwei Gänsebuben und der Anblick der Halbnaekten, an der die Bären als gleiche Schicksalsgenossen mitleidig schnoberten, erzeugte in ihrem jugendlichen Herzen das schreckliche Phantasiengemälde. Natürlich gibt diese Geschichte hier viel Stoff zum Lachen.

Vom Schurwalde den 1. August. Vor einigen Tagen wurde im Walde eine Weibsperson vom Remsthal gefunden, welche dort schon 4 Tage ohne Nahrung zugebracht hatte. Sie ist ledig und 39 Jahre alt. Ohne Zweifel an Geistesstörung leidend, wollte sie im Walde Hungers sterben. Frauen hörten ihre Seufzer und eilten geängstigt heim, worauf der Schultzeiß von Bajerath mit einem gerade anwesenden Landjäger sich hinausbegaben und die Arme fanden. Essen und Schlaf schmeckten ihr wohl und am Morgen wurde sie heimbegleitet.

* In der Nacht vom 4. auf den 5. Aug. brannte in Ellingen die Kunstmühle von Rog und Hg bis auf die Grundmauern ab. Ein Menschenleben ist zu beklagen, da der Oermüller in dem Feuer zu Grunde ging. Das Feuer war furchtbar.

Urach den 2. Aug. Gestern Abend wurde ein 25jähriges Mädchen von Wittingen hier eingeliefert, welches am 23. v. M. auf freiem Felde geboren hat und den Leichnam des Kindes im Walde verscharrte.

Obernorf den 3. August. In vergangener Nacht um 11 Uhr stürzte hier ein kleineres altes Wohnhaus am langen Steg neben der Pfeffermühle zusammen und den Berg hinab. Glücklicherweise konnten sich die Bewohner, durch ein Krachen erschreckt, noch eilends flüchten. Unmittelbar an diesem Hause befand sich früher ein anderes, das schon im Oktober 1811 ein gleiches Schicksal hatte, aber damals leider eine Frau erschlug.

Straßburg den 2. Aug. Wegen Verfertigung falscher französischer Banknoten ist hier ein Franzose verhaftet und nach Frankreich zur Auslieferung an die dortigen Gerichte gebracht worden. Der Verbrecher führte bei seiner Verhaftung ein Kofferchen bei sich mit allen zur Banknotenfabrikation erforderlichen Werkzeugen, sowie mit einem Vorrath falscher Noten im Betrag von über 3 Millionen. Für mehrere tausend Franken soll er bereits ausgegeben haben. Die Noten sind so täuschend nachgemacht, daß ein nicht sehr geübtes Auge sie kaum zu unterscheiden vermag.

Berlin den 3. August. Zu der französischen Anleihe macht ein Lokalblatt die interes-

sante Mittheilung: daß die Firmen Bleichröder und die Diskontogesellschaft vor dem Subskriptionstermin ein gedrucktes Rundschreiben versandten, in welchem die Auspizien der Anleihe bengalisch beleuchtet und die Adressanten zu lebhafter Theilnehmung erinnert wurden. Gleichzeitig mit diesem Rundschreiben ging gewisser Personen noch besonders ein rother Zettel zu, welcher die Ueberschrift „vertraulich“ trug, und die bedeutungsvollen Worte enthielt: „Auf den auf Ihre Zeichnung entfallenden Betrag werden wir Ihnen 1/2 Procent vergüten.“ Da bei den genannten Firmen 3 1/2 Milliarden gezeichnet wurden und ähnliche Vortheile auch wohl anderen Zeichnern bewilligt worden sein werden, so löst sich das „Wunder“, von welchem der französ. Finanzminister so emphatisch gesprochen, in sehr erklärlicher Weise auf.

* Seit dem 24. Juni d. J. ist zu Treuen bei Loitz in Neu-Vorpommern in Preußen die 4 1/2-jährige Tochter des Domainepächters Böckler dorten, Namens Anna Böckler, verschwunden. Es ist der dringendste Verdacht entstanden, daß dieses Kind in verbrecherischer Weise geraubt und der Raub von einer Zigeuner- oder Landstreicher-Bande verübt worden ist. Alle bisherigen Nachforschungen blieben ohne das erwünschte Resultat, indem zwar schon bei 3 solcher Banden an verschiedenen Orten und zu verschiedenen Zeiten ein ähnliches Kind gesehen wurde, dasselbe aber bei ihrer Verhaftung jedesmal nicht mehr vorhanden war. Es ist sehr wahrscheinlich, daß das Kind beständig aus den Händen der einen Bande in die der andern befördert wird, um es dadurch den Nachforschungen zu entziehen. Von Seiten des Kreisgerichts in Stettin wird Jedermann ersucht, zur Ermittlung des Kindes, das blonde Haare, blaue Augen und eine stark gebräunte Gesichtsfarbe und unter der linken Brustwarze eine Schnittnarbe hat, sein Möglichstes beizutragen; für den Ermittler hat das preussische Ministerium des Innern eine Belohnung von 300 Thlr. ausgesetzt.

Frankreich.

Paris den 3. Aug. Nach der Abstimmung über die Eisenbahnvorlage Clermont-Tulle und nach Erledigung einiger anderer Vorlagen von localem Interesse wurde die Session der Nationalversammlung heute geschlossen.

Versailles den 5. Aug. Thiers ist heute Vormittag 10 Uhr 25 Minuten mit seiner Familie, 2 Ordonanzoffizieren und zwei Sekretären ins Bad Trouville abgereist, wo er um 4 1/2 Uhr Nachmittags ankommen soll. Die Gesundheit des Präsidenten ist ausgezeichnet.

Rußland.

* Aus Petersburg wird gemeldet, daß durch eine sieben erlassene Verordnung, das Maximum der Ruthenhebe, welche den nach Esthrien zu Deportirten ertheilt werden dürfe, auf 200 festgesetzt sei. Und doch muß man diese Verordnung, so barbarisch an sich, für Rußland als einen Fortschritt bezeichnen. Bisher nämlich war die körperliche Züchtigung der Unglücklichen ganz dem Ermessen der Beamten überlassen und es sind nicht selten Fälle vorgekommen, daß Festungsgefangene 5-6000 Ruthenhebe erlitten und unter diesen schrecklichen Mißhandlungen ihren Geist anhauchten.

Lyndall's Respirator für Feuerwehrlente etc.

Für Feuerwehrlente, deren Aufgabe es ist, oft im dichten Rauche einer Feuerbrunst Menschenleben und Eigenthum zu retten, ist es von großer Wichtigkeit, ein Mittel zu besitzen, welches sie gegen die so sehr heftig reizende und lebensgefährliche Wirkung des Rauches auf die Athmungsorgane schützt. Dieses Mittel muß sowohl die festen Kohletheilchen, als die sehr stark reizenden Gase des Rauches aufhalten und nur der dem Rauche beigemischten atmosphärischen Luft den Zutritt gestatten.

Hr. Lyndall, der sich mit der physikalischen Untersuchung des Staubes beschäftigte, hatte gefunden, daß Watte das beste Mittel ist, um die in der Luft herum schwebenden Staubtheilchen, welche nach ihm vorzugsweise organischer Natur sind, aufzuhalten, und hatte diese Substanz zur Anfertigung von Respiratoren besonders für Brustkranke empfohlen. Er versuchte nun, ob die Watte sich auch gegen die Bestandtheile des Rauches bewähren würde. Aber selbst, wenn er die Watte mit Glycerin anfeuchtete, um das Festhalten der festen Theilchen noch zu steigern, konnte er mit einem solchen Respirator nur etwa 3 Minuten lang im Rauche verweilen. Beiläufig sei hier erwähnt, daß die Augen außerdem durch Brillen geschützt waren, die in einer Maske sich befanden, und es sich nur darum handelte, die zum Athmen gelassene Oeffnung mit einem passenden Respirator zu versehen.

Die gasigen Bestandtheile des Rauches, meist Kohlenwasserstoffe, außerdem Kohlenoxyd, u. Kohlenäuremischen — das Lehrte dieser Versuch deutlich — gleichfalls aufgehalten werden, und hiezu wählte Hr. Lyndall eine Schicht von Holzkohle und eine Schicht von Kalk, die sich bei den angestellten Versuchen auch ganz ausgezeichnet bewährt haben. Der nach diesem Princip konstruirte Respirator hat eine Tiefe von 4-5 Zoll und besteht zunächst dem Munde aus Metallgaze; über dieser liegt eine Schicht von mit Glycerin angefeuchteter Watte, dann folgt etwas trockene Watte, über dieser eine Schicht von kleinen Holzkohlestücken, darüber wieder etwas trockene Watte, dann die Schicht Kalk in kleinen Stücken und schließlich wieder eine feine Metallgaze. Ferner ist durch zwei entsprechend eingerichtete Ventile die Einrichtung getroffen, daß nur die eingeathmete Luft durch alle diese Schichten dringt, während die ausgeathmete direkt nach außen geht.

Durch diesen Respirator geschützt, konnte Hr. Lyndall, wie er in einem Vortrage vor der Royal Institution mittheilte, in einem sehr dicken erstickenden Rauch ohne die geringste Beschwerde sich eine halbe Stunde lang aufhalten, während ohne Respirator schon ein einzelner Athemzug unerträglich war. Bei diesem Versuche war der Respirator ohne Kalk, den Hr. Lyndall in den meisten Fällen auch für überflüssig hält, weil die Menge der Kohlenäure im Rauch nicht groß genug ist, um diese besondere Maßregel zu erfordern.

Fruchtpreise.

Hall den 3. Aug. Kernen 8 fl. — fr. Gemischt — fl. — fr. Roggen — fl. — fr. Haber — fl. — fr. Gerste — fl. — fr.

Unterhaltendes.

Klarer Beweis. Assessor zur Kellnerin: „Johann Donath, der am vorigen Dienstag Schlägerei anfang, sagt, er sei total betrunken gewesen. Wie verhält sich Dieses?“ — Kellnerin: „Ja, das ist wahr, er hat 14 Halbe Bier getrunken.“ — Assessor: „Können Sie behaupten, daß er nicht mehr

wachte, was er that und mithin unzurechnungsfähig war?“ — Kellnerin: „Ja, das ist wahr, denn nachdem er schon bezahlt hatte wollte er noch zwei Mal bezahlen, und sonst zählt er oft in 4 Wochen gar nicht.“

Ein Trost. Eine Berliner Wittve, welche am Grabe ihres eben beerdigten Gatten weinte, trocknete endlich ihre Thränen und sagte: „Einen Trost habe ich doch; — jetzt weech ich wenigstens, wo er det Nachts is!“

Ein Gatte in Wisconsin war auf einer Reise gefährlich erkrankt. Er schickte nach seiner Frau, damit sie sofort zu ihm komme. Nun war aber auch die Mutter seiner Gattin krank geworden, und sie sendete daher ihrem Gemahl folgende Depesche: „Theurer Tim, die Mutter ist krank, ich kann sie nicht verlassen. Du mußt Dich allein behelfen. Solltest Du sterben, so schick mir deine Leiche.“

Traurige Folgen ärztlicher Behandlung. Ein Dorfbürgermeister berichtete kürzlich an seine vorgelegte Behörde, daß der Orts-Polizeidiener gestorben sei, und zwar „an einer Lungenentzündung, wozu sich noch ärztliche Behandlung gesellte.“

Die größte Mörderin ist die englische Schriftstellerin Frau Southworth. Sie hat in ihren Romanen nicht weniger als 700 Menschen umgebracht.

Ein Spekulant in Kansas eröffnete ein Schnittwaarengeschäft und hing an seine Ladenthür einen Schild mit der Aufschrift: „Schnittwaarenlager von John Smith, der zu heirathen wünscht.“ Er machte einige Monate lang die glänzendsten Geschäfte und hatte bald sein ganzes Waarenlager verkauft. Mit einem Gewinne von 20,000 Dollars reiste der Pflüger dann — zu seiner Frau nach dem Westen, denn er war bereits verheirathet.

Chefcheidungen mit Glanz. In der großen See- und Gartenstadt Chicago hat jetzt eine Sitte Wurzel gefaßt und findet immer mehr Verbreitung. Die Chefcheidungen, welche daselbst sehr häufig vorkommen, werden jetzt mit Pomp und Glanz wie früher eine Hochzeit gefeiert. Einem Chicagoer Blatte zufolge gab unlängst eine Dame daselbst bei ihrer Chefcheidung eine große „Rezeption“, zu welcher geladene Verwandte und Freunde kamen, welche gratulirten und die Festgeberin beschenkten.

Die Reliquien von der Kuh der Frau O'Leary in Chicago, welche bekanntlich die erste Ursache des furchtbaren Brandes daselbst war, werden noch immer eifrig ge- und verkauft. Schon nach oberflächlicher Berechnung ist festgestellt, daß wenn jedes Stückchen Horn, welches bereits verkauft wurde, echt ist, genanntes Thier Hörner von mindestens drei Meilen Länge besessen haben muß.

Der Hut aus guten Gründen. „Aber sagen Sie mir, Herr Duetrich, warum tragen Sie einen so schäßigen Hut, der ist ja unter aller Kritik?“ — „Nur um der schönen Freiheit willen! Sobald ich diesen Hut aufsetze, sagt meine Frau: „Nee, August, mit dir zu geh'n in diesem Deckel, das ist zu affrös, da schäme ich mich.“ — Deshalb bleib' sie zu Hause, und ich kann allein gehen. Der Himmel erhalte mir diesen Hut!“

Gestorben

den 5. d. M.: Johann Friedrich Klumpp, Seckler, 54 Jahre alt, an Wassersucht. Beerdigung am Mittwoch den 7. d. M., Mittags 2 Uhr.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 94.

Samstag den 10. August 1872.

41. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Backnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Backnang 46 fr., und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 32 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte etc.

Oberamt Backnang.

Bekanntmachung, betreffend die vermisste 4 1/2-jährige Anna Böckler von Treuen in Pommern.

Am 24. Juni d. J. ist zu Treuen bei Loitz in Neu-Vorpommern die 4 1/2-jährige Tochter des Domainepächters Böckler daselbst, Anna Böckler, verschwunden. Das Kind hatte kurzgeschneitenes, blondes Haar, blaue Augen und eine stark gebräunte Gesichtsfarbe. Besonders kenntlich ist dasselbe an einer unterhalb der linken Brustwarze befindlichen Schnittnarbe. Das Kind, welches hoch- und plattbeint spricht, trug ein rothbuntes, schottisches Kleid, eine röhliche Schürze, einen braunen mit schwarz garnirten Strohhut, weiße Strümpfe und schwarze Lederstiefel. Es ist der dringendste Verdacht vorhanden, daß dasselbe in verbrecherischer Weise geraubt, und daß dieser Raub von einer Zigeuner- und Landstreicher-Bande verübt worden ist.

Die Ortsvorsteher, Landjäger, Steuer- und Forstschußwächter, sowie die übrigen Polizei-Offizianten werden daher aufgefordert, auf solche herumziehende Banden ein wachsameres Auge zu haben und von allen etwaigen Wahrnehmungen, die auf die Spur des Kindes zu führen vermögen, sofort hieher Anzeige zu machen.

Dabei wird bemerkt, daß das K. preuß. Ministerium des Innern für Ermittlung des vermissten Kindes eine Staatsprämie von 300 Thalern ausgesetzt hat.

Backnang den 8. August 1872.

R. Oberamt. Drescher.

Backnang Verkauf einer Rothgerberei und eines Ackers.

Die Erben des verstorbenen Rothgerbers Andreas Pfizenmaier von hier verkaufen am nächsten

Mittwoch den 14. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Rothgerbereieinrichtung in der äußern Aspacher Vorstadt, neben Hermann Bräuchle und David Jung,

B.-B.-A. 1350 fl., nebst 23,5 Acker Garten und Weid, dem Wohnhaus gegenüber, 1/2, Mrg. 20,6 Acker am Hagenbach, neben Steinhauer Ade und Nadler Häuser,

wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 7. August 1872.

Rathschreiber Krauth.

Backnang Gebäude- und Güter-Verkauf.

In der Schuldenfache des Bauern Michael Wolf dahier kommen diejenigen Gebäude und Güter, welche bei dem Exekutions-Verkauf am 7. d. Mts. keine Liebhaber gefunden haben, am

Donnerstag den 29. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt zum öffentlichen Aufstreich und zwar:

10,8 Acker, Nro. 495, eine einbarnige Scheuer mit Stallung in der Kesselgasse, neben Bäcker Uebelmesser und Ludwig Zwinz,

B.-B.-A. 600 fl., gerichtlicher Anschlag 700 fl.,

5,9 Acker, Nro. 498, eine Stallung mit Heuboden in der Kesselgasse, neben Hermann Schweinke und Oberamtswundarzt Leopold,

B.-B.-A. 300 fl., gerichtlicher Anschlag 300 fl.,

1/2, tel an 1/2, tel von

19,6 Acker, Nro. 500, einem zweistöckigen Wohnhaus sammt Stallung, Mehlis und gewölbtem Keller in der Kornstraße, neben Gottfried Bauer und Ludwig Zwinz,

B.-B.-A. 1950 fl., gerichtlicher Anschlag 1600 fl.,

2 Mrg. 26,0 Acker, Nr. 1087 und 1088, Acker im Krehenbach, neben Gypfer Maier und den Anstößern,

gerichtlicher Anschlag 600 fl.,

wozu man die Liebhaber einladet. Den 7. August 1872.

Rathschreiber Krauth.

Ebersberg.

Gläubiger-Aufruf.

Um den Liegenschaftskaufschilling des Anton Bühler, gewes. Steinbrechers hier, mit Sicherheit versehen zu können, ergeht an etwaige unbekannt Gläubiger die Aufforderung: binnen 14 Tagen ihre Ansprüche dahier geltend zu machen, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser Frist unberücksichtigt bleiben würden. Den 7. Aug. 1872.

Waisengericht.

Siebersbach.

Wellen-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft 1600 Stück buchene Wellen und ladet Liebhaber hiezu freundlich ein. Karl Föll.

Backnang.

Geld-Antrag.

375 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen F. Hampp, Metzger.

Karlshof.

Geld-Antrag.

800-900 fl. Pfleggeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei Michael Brodt.

Backnang.

Anzeige.

Das durch die schwere und langwierige Krankheit meines Sohnes unterbrochene Geschäft der Bereitung von Eiermehl und Butter schnitten bringe ich wieder in empfehlende Erinnerung, auch bemerke ich, daß jeden Sonntag frisches Hefenbackwerk zu haben ist. Marie Schentt bei Gastwirth Kurz.

Backnang.

Drei Viertel Haber

neben Metzger Schweinke's Baumgut und

2 1/2 Viertel Haber

auf der Walfstaig verkauft auf dem Galm David Lettinger.

Audersberg.

Eine Sendung ächter

Waizenbranntwein

ist wieder angekommen, welchen ich sehr billig abgebe.

Schlatterbeck's Kamm.